
Erfahrungsbericht Frankreich 2023



ERASMUS+ Auslandssemester im Studiengang L3 Philosophie

Sina Marie Jacob

Inhaltsverzeichnis

Vorbereitung.....	3
Unterkunft.....	4
Aufenthalt.....	5
Die ersten Wochen.....	5
Studium an der Gasthochschule.....	5
Alltag und Freizeit.....	7
ÖPNV.....	8
Finanzen.....	8
Anerkennung der Studienleistung.....	8
Persönliches Fazit.....	8
Hilfreiche Webseiten.....	9
Wohnen.....	9
Verkehr und Reisen.....	9
Universität.....	9

Auslandssemester im Studiengang L3 Philosophie an der Université Côte D'Azur in Nizza über das Programm ERASMUS+

Erfahrungsbericht von Sina Marie Jacob

Von Januar bis Juni 2023 habe ich in Nizza an der Université Côte D'Azur am Campus Carlone Philosophie studiert. In Frankfurt studiere ich Physik und Philosophie auf Gymnasiallehramt und zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes befand ich mich im 9. Semester und hatte bereits alle meine Studienleistungen in Frankfurt erbracht. Im Folgenden berichte ich von meinen Erfahrungen in Frankreich.

Vorbereitung

Ich habe mich Mitte April 2022 entsprechend meiner Fächer bei den Fachbereichen Physik und Philosophie informiert, ob noch freie Plätze für einen ERASMUS Studienaufenthalt in Frankreich bestehen. Ende April habe ich dann meine Bewerbungsunterlagen versendet und bereits Anfang Mai hatte ich Zusagen vom Fachbereich Physik für die Universität Sorbonne in Paris und vom Fachbereich Philosophie für die Université Côte D'Azur in Nizza. Da ich bereits für ein Semester in der Nähe von Paris gelebt habe, entschied ich mich für die Université Côte D'Azur in Nizza und Mitte Mai bekam ich dann auch schon eine Rückmeldung zu meiner Bewerbung über das Bewerbungsportal. Ab diesem Punkt lief von der Goethe-Universität aus im Prinzip alles Organisatorische über das Portal und alle zu erledigenden Schritte wurden darin genau erklärt.

Über meine Ansprechpartnerin an der Goethe-Universität bekam ich außerdem die Kontaktdaten von zwei weiteren Studierenden, die ein Auslandssemester in Philosophie in Nizza planten. Ein Student hat sich jedoch gegen das Auslandssemester entschieden, so dass wir am Ende nur noch zu zweit waren. Meine Kommilitonin Seren und ich haben im Vorhinein viel abgesprochen und uns ausgetauscht, was sehr hilfreich war. Auch in Nizza hatten wir noch viel Kontakt, sind immer mal wieder gemeinsam verreist und haben uns vor allem in den Seminaren gegenseitig unterstützt. Da Seren Französisch auf Lehramt studiert konnte sie mir außerdem immer wieder mit meinem Französisch helfen.



Seren und ich

Unterkunft

Sobald ich die Zusage für mein Studium in Nizza hatte, begann ich nach Wohnungen zu suchen. Für mich stand schnell fest, dass eine Unterkunft des Studierendenwerks (CROUS) finanziell die einzige Möglichkeit wäre. An manchen Universitäten bekommen ERASMUS Studierende über das International Office unter Umständen automatisch ein Zimmer in einer Unterkunft des CROUS. Dies war bei mir allerdings leider nicht der Fall. Auch konnte ich mich nicht frühzeitig auf einen Wohnheimplatz für Mitte Januar bewerben wie es in Frankfurt der Fall ist. Denn sobald man sich auf ein freies Zimmer bewirbt, beginnt der Bewerbungsprozess und sobald dieser durch ist bekommt man das Zimmer. Das hängt vermutlich mit der kurzen Kündigungsfrist in den Wohnheimen des CROUS zusammen (ein Monat). Darum konnte ich also erst ab Dezember nach freien Wohnheimplätzen im Bewerbungsportal des CROUS suchen. Ich hatte tatsächlich Glück und so habe ich nach einigen Tagen ein freies Zimmer in einem Wohnheim an meinem Campus gefunden und mich beworben.

In der Regel ist es so, dass Plätze im Bewerbungsportal nur so lange sichtbar sind, wie sich noch niemand darauf beworben hat. Wenn man sich also auf einen freien Platz bewirbt, wird dieser nicht mehr angezeigt und in der Regel ist einem der Platz dann auch sicher, so lange man alle erforderlichen Dokumente hochlädt. Das bedeutet allerdings auch, dass Plätze die gerade frei geworden sind, in der Regel auch schnell wieder weg sind und man daher am besten mehrmals täglich das Bewerbungsportal aktualisieren muss, um ein freies Zimmer zu finden, auf das man sich dann schnellstmöglich bewirbt. Leider hat es bei mir (vermutlich aufgrund der Weihnachtsferien und Silvester) bis Anfang Januar gedauert, bis meine Bewerbung bearbeitet wurde und so hatte ich erst ab dem 10. Januar einen Wohnheimplatz in Nizza. Die Vorlesungszeit begann am 16. Januar und ich bin einen Tag vorher, am 15. Januar, mit dem Flixbus in Nizza angereist. Was sehr praktisch ist: Ich hätte zu jeder Tages- und Nachtzeit ankommen und die Schlüssel für mein Zimmer bekommen können, da die Rezeption in meinem Wohnheim 24/7 besetzt ist.



Résidence Baie des Anges



Blick aus meinem Fenster

Résidence Baie des Anges am Campus Carlone: Zimmer des CROUS sind in der Regel vergleichsweise sehr günstig, allerdings auch sehr klein. Mein Zimmer war 9 m² groß (inklusive Kühlschrank und Badezimmer) und kostete 249€ monatlich. Die Zimmer sind wirklich minimalistisch aber man hat im Grunde alles was man braucht. Ich hatte sogar das Glück ein Zimmer mit Meerblick zu haben.

Das einzige was ich als etwas schwierig empfand waren die Gemeinschaftsküchen. Pro Flur mit in etwa 15 Zimmern gab es eine Gemeinschaftsküche mit zwei Herdplatten, einer Spüle und einer Mikrowelle. Man kann sich also vorstellen, dass die Küche zum einen fast permanent belegt ist und auch entsprechend aussieht... So lange man nicht vegan oder vegetarisch lebt, kann man jedoch unter der Woche in der Mensa Essen gehen. Da ich allerdings Veganerin bin, gab es dort für mich kein Angebot und so war ich auf die Gemeinschaftsküchen angewiesen.

Aufenthalt

Die ersten Wochen

Da ich erst sehr kurzfristig ein Zimmer erhalten habe, bin ich erst am 15. Januar in Nizza angekommen. Die Vorlesungen haben am 16. Januar begonnen. Allerdings habe ich bis zum 16. Januar auch noch keine Informationen der Universität erhalten, so dass eine frühere Ankunft vermutlich organisatorisch nicht viel gebracht hätte.

In den ersten drei Wochen nach Ankunft muss man das Learning Agreement überarbeiten. Die Erstellung des Learning Agreements war extrem anstrengend, da die Kommunikation mit dem International Office sehr schwierig war. Zu Beginn des Semesters hat man vergessen, mich in den E-Mail Verteiler aufzunehmen, so dass ich wichtige Informationen gar nicht oder zu spät durch andere Studierende erhalten habe. Auf Mails wurde nur selten geantwortet und wenn man persönlich um Hilfe bitten wollte, musste man Glück haben, dass jemand im Büro ist. Ich habe erst in der ersten Vorlesungswoche das Vorlesungsverzeichnis mit den Veranstaltungszeiten erhalten und dadurch die erste Vorlesungswoche im Prinzip verpasst. Die Erstellung des Learning Agreements hat sich wochenlang gezogen und ich hätte mir im Nachhinein einfach mehr Klarheit, einen verlässlicheren Kommunikationsweg und eine frühzeitigere Informationsweitergabe gewünscht. Am Ende hat jedoch alles geklappt und man darf sich vermutlich einfach nicht den Kopf zerbrechen und muss dran bleiben.

Studium an der Gasthochschule

Soweit ich es verstanden habe hätte ich Veranstaltungen aus verschiedenen Fachbereichen wählen können, was gerade für Lehramtsstudierende mit mehreren Fächern attraktiv ist. Dabei muss man jedoch beachten, dass Veranstaltungen anderer Fachbereiche unter Umständen auch an einem anderen Standort stattfinden. Die Université Côte D'Azur besteht wie die Goethe-Universität aus

verschiedenen Standorten, die sich über die gesamte Stadt verteilen. In der Regel finden alle Philosophiekurse am Campus Carlone statt. Es kann jedoch vorkommen, dass man für einzelne Seminare unter Umständen an einen anderen Campus muss. Da Campus-Wechsel durchaus einmal eine dreiviertel bis zu einer Stunde dauern können, sollte man bei der Erstellung des eigenen Stundenplans beachten, wo die Kurse stattfinden. Ich habe mich letztlich dazu entschieden, ausschließlich Philosophieseminare zu belegen und alle meine Kurse fanden auch am Campus Carlone statt.

Die Seminare selbst kann man sich meist eher wie Vorlesungen vorstellen. Während in meinen Philosophieseminaren in Frankfurt Diskussionen – unter den Studierenden und unter Studierenden und Dozierenden – viel Raum eingenommen haben, bestanden meine Philosophieseminare in Nizza überwiegend aus zweistündigen Monologen der Dozierenden über ihr Forschungsthema. Die französischen Studierenden scheinen damit gut klarzukommen und schreiben meist sehr konzentriert alles was gesagt wird mit. Mir persönlich ist es jedoch schwer gefallen, in den Seminaren zu folgen. Zum einen empfand ich es als ermüdend, zwei Stunden passiv einem Fachvortrag auf einer anderen Sprache zuzuhören, zum anderen war es für mich kaum möglich, auf Französisch gleichzeitig Notizen zu machen und zuzuhören. Was mich jedoch sehr motiviert hat war, dass ich jede Woche mehr verstanden habe und es mir immer leichter fiel zu folgen. Außerdem war es am Ende auch kein allzu großes Problem, dass ich in den Seminaren nicht viel Mitschreiben konnte: Meine Kommiliton*innen waren super nett und hilfsbereit, so dass ich mir immer wieder die Mitschriften von anderen durchlesen durfte.

Zwischen den Seminaren oder generell zum Lernen kann man in die Bibliothek gehen. Da es unterschiedliche Universitäts-Standorte gibt, gibt es auch unterschiedliche Bibliotheken. Die Bibliothek am Campus Carlone ist eher klein und die Öffnungszeiten begrenzt. Dafür ist sie jedoch auch nicht so überfüllt. Die Bibliothek am Campus Vauban ist größer, moderner und ist unter der Woche sogar bis Mitternacht geöffnet, dementsprechend in der Regel aber auch deutlich stärker besucht.

Unter der Woche kann man mittags günstig in der Mensa essen. Da ich jedoch Veganerin bin und es kein veganes Angebot gab, kann ich nichts über das Essen in der Mensa sagen. Leider ist es in Frankreich tendenziell schwieriger als in Deutschland, vegane oder auch vegetarische Optionen zu finden und auch in den Supermärkten ist das Angebot nicht so groß wie in Deutschland. Dennoch findet man im Grunde alles was wichtig ist.

Nach den ersten Vorlesungswochen wurden zudem Sprachkurse auf verschiedenen Niveaus in Französisch für alle ERASMUS Studierende angeboten – und das kostenlos. Ich habe jede Woche an einem Sprachkurs auf meinem Niveau teilgenommen und war wirklich begeistert. Ich habe viel gelernt, die Kursleitung war kompetent und sympathisch und wir ERASMUS Studierende haben uns untereinander sehr gut verstanden.

Alltag und Freizeit

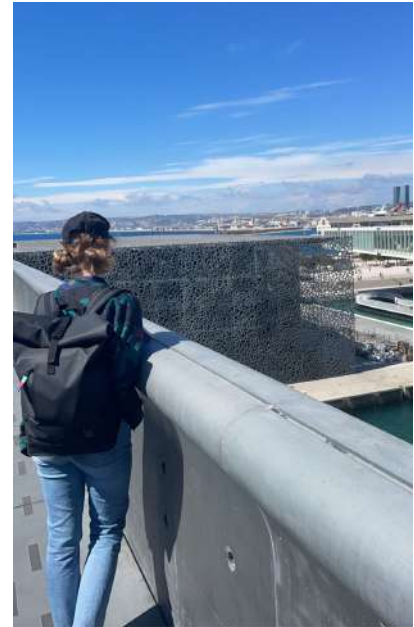
Für ERASMUS Studierende gibt es das Erasmus Student Network, kurz ESN. Während meines gesamten Auslandsaufenthaltes gab es soweit ich mich erinnere jede Woche mindestens eine vom ESN organisierte Veranstaltung für Studierende. Ob Sprachaustausch, Wanderung, Städtetrip oder Party – bei den Veranstaltungsangeboten des ESN ist sicher für die meisten etwas interessantes dabei. Wirklich gut ist, dass man bei diesen Veranstaltungen viele andere Studierende kennenlernt und so soziale Kontakte knüpfen kann.

Auch die Faculté des Lettres hat Ausflüge für ausländische Studierende organisiert – nach Cannes, Dolcheaqua, Menton und Saint Tropez. Diese waren sogar kostenlos und wirklich gut organisiert.

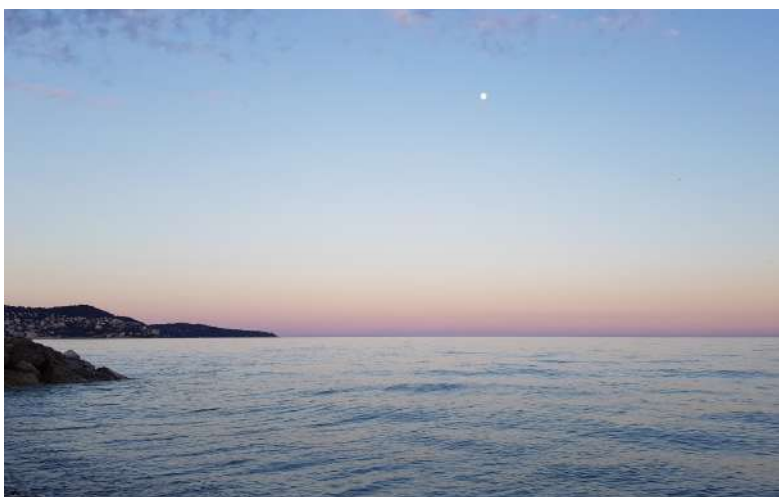
Eine weitere Organisation, die Veranstaltungen für ausländische Studierende anbietet, ist Meeters. Meeters plant beispielsweise Quiz-Abende oder Talentshows.

Zu Beginn meines Studienaufenthaltes gab es eine Welcome-Party der Université Côte D'Azur für ausländische Studierende auf der sich unter anderem ESN und Meeters vorgestellt haben. Auf dieser Welcome-Party wurde man dann auch wenn man wollte in die jeweiligen WhatsApp-Gruppen aufgenommen.

Aber auch von Veranstaltungen dieser Organisationen abgesehen kann man in Nizza und Umgebung viel unternehmen. Nizza ist eine große Stadt und dementsprechend gibt es diverse Freizeitangebote. Man findet unterschiedliche Museen, zahlreiche Sportangebote, wunderschöne Wanderrouten, nahegelegene Skigebiete und nicht zu vergessen natürlich die Promenade und den Strand. Die Nähe zum Meer und gleichzeitig zu den Bergen ist etwas, was ich persönlich an Nizza liebe. Tatsächlich ist Nizza glaube ich die schönste Stadt, in der ich je gelebt habe!



Marseille



Blick aufs Meer in Nizza



Chaise Bleue

ÖPNV

Studierende können für 20€ monatlich den öffentlichen Nahverkehr in Nizza nutzen. Da sehr oft gestreikt wird, kann man sich leider nicht immer auf Busse und Bahnen verlassen, doch an sich ist der öffentliche Nahverkehr recht gut ausgebaut.

Finanzen

Wenn man frühzeitig bucht kann man für rund 50€ mit dem Bus von Frankfurt nach Nizza fahren. Der ÖPNV in Nizza kostet monatlich 20€. Für mein Zimmer im Wohnheim habe ich monatlich 249€ gezahlt, für den Mietvertrag musste ich noch eine Versicherung für knapp 50€ abschließen und für Waschkosten kann man nochmal in etwa 20€ pro Monat einrechnen. Bleibt man 4 Monate und rechnet An- und Abreise mit ein betragen die Kosten für Verkehr und Unterkunft mindestens in etwa 330€. Gegebenenfalls fallen auch Kosten für Kochutensilien, Schreibwaren und ähnliches an. Hinzu kommen dann auch noch die Kosten für Lebensmittel und Freizeit. Lebensmittel sind in Frankreich leider teurer als in Deutschland und auch beim Feiern oder wenn man Essen geht zahlt man hier in der Regel mehr. Generell muss man sich also darauf einstellen, dass die 540€ Förderung die man erhält allein nicht unbedingt ausreichen.

Eine Kreditkarte habe ich in Frankreich nicht benötigt. Ich konnte überall kostenlos und problemlos mit meiner Girokarte zahlen. Das Bezahlen mit Karte ist in Frankreich tendenziell üblicher als in Deutschland.

Anerkennung der Studienleistung

In der Regel muss man im Learning Agreement Veranstaltungen über mindestens 15 ECTS einplanen. Es gibt jedoch ein paar Ausnahmen von dieser Regel. Zwei dieser Ausnahmen trafen auf mich zu (ich hatte bereits alle Studienleistungen erbracht, war also scheinfrei und dabei, meine Abschlussarbeit zu schreiben), so dass ich an weniger Seminaren teilgenommen habe und mir auch keine Studienleistungen habe anrechnen lassen. Daher kann ich bezüglich der tatsächlichen Anrechnung von Studienleistungen keine Aussage treffen. Es hat allerdings sehr lang gedauert, bis ich die Bescheinigung über meine Leistungen vom International Office in Nizza bekommen habe (Mitte September).

Persönliches Fazit

Ich bin in jedem Fall froh, mich für ein Auslandssemester in Nizza entschieden zu haben. Auch wenn an der Universität nicht immer alles einfach war hat es sich definitiv gelohnt – allein schon was meine Sprachkenntnisse angeht. Highlight waren für mich waren aber definitiv das Klima und das Meer – Arbeiten wo andere Urlaub machen trifft es hier sehr gut!

Hilfreiche Webseiten

Wohnen

- <https://www.messervices.etudiant.gouv.fr/envole/>
Wenn man sich hier anmeldet erhält man seine INE Nummer, die man unter anderem für die Bewerbung auf einen Wohnheimplatz des CROUS benötigt. Später läuft auch die Bezahlung der Miete beispielsweise über diese Seite.
- <https://trouverunlogement.lescrous.fr/>
Über „Rechercher un logement“ gelangt man zu einer Kartenansicht, in der alle freien Wohnheimplätze aufgelistet sind, auf die man sich bewerben kann.
- <https://www.lokaviz.fr/>
Alternative Website, auf der man Unterkünfte finden kann (nicht vom CROUS).
- <https://www.assurances-etudiants.com/en/>
Hier kann man eine Versicherung (Haftpflicht und Hausrat) abschließen, die man für einen Wohnheimplatz benötigt (erst beantragen wenn man die Adresse weiß).
- <https://www.visale.fr/>
Für den Mietvertrag benötigt man eine Bürgin/einen Bürgen. Visale übernimmt die Bürgschaft für Studierende kostenfrei.
- <https://www.caf.fr/>
Website über die man Wohngeld beantragen kann. Um Wohngeld zu beantragen/zu erhalten benötigt man ein französisches Bankkonto.

Verkehr und Reisen

- <https://global.flixbus.com/>
Direktfahrten zwischen Frankfurt und Nizza ab knapp 40€.
Fahrten zwischen Nizza und Marseille ab knapp 10€.
- <https://zou.maregionsud.fr/>
Seite des Regionalverkehrs in der Region um Nizza, auf der es unter Anderem Angebote für junge Erwachsene gibt.
- <https://www.lignesdazur.com/>
Seite des ÖPNV in Nizza, auf der man u.A. Informationen zum Studierendenticket findet.

Universität

- <https://univ-cotedazur.fr/formation/offre-de-formation/licence-philosophie>
Hier findet man das Modulhandbuch für den Bachelor Philosophie, welches man für die Erstellung des ersten Learning Agreements benötigt. Vor Studienbeginn erhält man dann noch die Veranstaltungszeiten und kann das Learning Agreement entsprechend anpassen.